



TENNIS

HEFT 4 APRIL 1959



PREIS 1,- DM

ORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB



Zwei 2. Plätze in Kairo und Alexandrien

Erwartungsvoll standen wir Vier — Eva Johannes, Horst Stahlberg, Werner Rautenberg und ich — in der Abfertigungshalle des Flughafens Schönfeld. Die große Reise über Länder und Meere zu den beiden Tennisveranstaltungen in Kairo und Alexandrien sollte angetreten werden.

Bei der Zwischenlandung in Leipzig gab es eine unvorhergesehene Verzögerung von rund 70 Minuten, da Prag infolge Nebel als „geschlossen“ gemeldet wurde. Ob wir den Anschluß schaffen? Würde die TU 104 auf uns warten? Da in unserer Maschine eine Regierungsdelegation unter Leitung des Herrn Ministers Kramer mitflog, hatte man in Prag entgegenkommenderweise gewartet. Alle Formalitäten wurden dort vorbildlich schnell erledigt, dann hieß es umsteigen in die TU 104 zum Direktflug Prag—Kairo. Ruhig und sicher zog die Maschine — ein Wunder der Technik — mit ihren 72 Fluggästen teilweise in 10 000 Meter Höhe ihre sichere Bahn. Ein unvergeßliches Erlebnis für alle, die zum ersten Male dabei waren. Nach vier Stunden und 40 Minuten Flugzeit landeten wir in Kairo, wo wir von Mitgliedern unserer Handelsvertretung herzlich begrüßt worden sind. Ihnen gilt unser besonderer Dank für ihre liebenswürdige und aufmerksame Betreuung während unseres Aufenthaltes in der Vereinigten Arabischen Republik.

Nach dem freudigen Wiedersehen mit unseren tschechoslowakischen Tennisfreunden Vera Pucejova, Javorsky und Necas, die mit ihrem Delegationsleiter Dr. Rößler einige Tage früher angereist waren und sich dadurch akklamatisieren konnten, benutzten unsere Spieler den nächsten Tag zum Training im Gezira Sporting Club. Sie mußten sich ja nach der langen Wintersaison erst vom Weißenseer Hallenparkett auf Naturboden umstellen. Diese Umstellung war unterschiedlich. Während Eva und Horst sehr schnell „in Tritt“ gekommen waren, hatte Werner Rautenberg Schwierigkeiten. Die übrigen Teilnehmer aus neun Nationen kamen zum Teil von Turnieren in Indien und an der Riviera und brachten eine dementsprechend gute Form mit.

Jeder unserer Spieler hatte sein Bestes gegeben und die Farben unserer Deutschen Demokratischen Republik würdig vertreten. Besonders erwähnen möchte ich das Spiel Stahlbergs gegen den Italiener Sirola, in dem Horst seinem Gegner alles abverlangt und mehrmals Beifall auf offener Szene erhalten hatte. Gegen einen Weltklassenspieler wie Sirola mit 3:6, 4:6 zu verlieren, darf man als ehrenvolles Abschneiden bezeichnen. Von Eva Johannes kann man sagen, daß sie die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt hat. Unsere deutsche Meisterin gewann alle Spiele auf dem Wege ins Finale glatt und überzeugend — die als Nr. 2 „gesetzte“ Französin Grandguillot-Bucaille schlug sie in der Vorschlußrunde mit 6:1, 3:6, 6:3. In der Schlußrunde lieferte Eva der Welttranglistenspielerin und langjährigen CSR-Meisterin Vera Pucejova über drei Sätze einen ebenbürtigen Kampf, den sie erst nach drei Sätzen mit 3:6, 6:4, 2:6 verlor. Ein Spiel, das uns zweifellos viel Anerkennung eingebracht hat.

Auch in Alexandrien besritten Eva Johannes (die nach ihren Kairoer Erfolgen als Nr. 2 „gesetzt“ worden ist) und Vera Pucejova das Endspiel, in dem unsere Eva aber nur ein Spiel gewinnen konnte. Dagegen schied Stahlberg und Rautenberg bereits in der 1. Runde aus. Leider ließ sich Horst, der gegen Fathy Mohamed Ali im letzten Satz mit 5:2 geführt und insgesamt fünf Matchbälle gehabt hatte, durch Fehlentscheidungen zu sehr verlangsamen. Dadurch verlor er gegen den zwanzigjährigen Ali doch noch mit 3:6, 6:3, 6:8.

Neben ihren rein sportlichen Belangen hatten die beiden Veranstaltungen auch gezeigt, was für eine große Bedeutung gerade heute der Sport als wichtiger Mittler für Völkerverständigung und -freundschaft hat. Alle Teilnehmer verstanden sich nämlich ausgezeichnet und sie alle verband eine herzliche Freundschaft. Nicht unerwähnt bleiben darf die herzliche Gastfreundschaft des Tennisverbandes der VAR, durch die auch unsere Spieler mit vielen Sehenswürdigkeiten dieses Landes am Nil bekannt geworden sind.

Ehe wir den Schlußpunkt setzen, müssen wir als Fazit dieser Wettkämpfe in Kairo und Alexandrien feststellen, daß unseren Spielern vor allem Härte und Schnelligkeit fehlt. Darauf muß im Training in Verbindung einer größeren Sicherheit ein ganz besonderer Wert gelegt werden. Dazu eine weitere Feststellung, die schon oft gemacht worden ist: Wettkämpfe mit starken und auch besseren Gegnern durch mehr Beteiligungen an internationalen Turnieren. (Ergebnisse Seite 41) Käte Voigtländer



Sportfest ist Ehrensache

Volle Zustimmung fand auf dem Leipziger Sportlerforum des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland der Aufruf zur Vorbereitung unseres großen Nationalfestes der Körperkultur und des Sports sowie des 10. Geburtstages der Deutschen Demokratischen Republik. „Das III. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig ist eine Ehrensache der Nationalen Front“, rief der Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. E. Correns, den zahlreichen Delegierten und Sportlern zu.

Mehr noch: Dieses Fest der Turner und Sportler ist und muß auch eine Ehrensache für alle Sportler unserer Republik sein. Prof. Dr. Correns sagte mit besonderem Nachdruck, daß es vor allem darum geht, die Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes in die große umfassende Vorbereitung des 10. Geburtstages unseres Arbeiter- und Bauern-Staates einzubeziehen.

Leipzig wird, wie Prof. Dr. Correns hervorhob, eine großartige Manifestation der Jugend und der Bevölkerung der DDR für den Frieden, für die Völkerverständigung und für den Aufbau des Sozialismus werden. „Deshalb werden wir alles tun“, wie es im gemeinsamen Aufruf heißt, „um dem III. Deutschen Turn- und Sportfest eine überragende nationale Bedeutung zu geben, und es zu einem Höhepunkt in der Vorbereitung des 10. Geburtstages unserer Republik zu machen. Alle Bürger, besonders die Jungen und Mädel, rufen wir auf, mitzuhelfen, damit das III. Deutsche Turn- und Sportfest durch ihre aktive Teilnahme zu einem großen Nationalfest des Sports und der Körperkultur wird.“

Jetzt — mit der schönen Jahreszeit — sollten in allen städtischen Wohngebieten, in allen Dörfern Sportfeste zur Vorbereitung der Kreis-Turn- und Sportfeste veranstaltet werden. Die Schaffung vieler neuer Kleinstsportanlagen in den Wohngebieten und Dörfern durch die freiwillige Mitarbeit im NAW ist eine gute Tat zu Ehren des 10. Jahrestages unserer Republik.“

Führt Gespräche über das III. Deutsche Turn- und Sportfest mit der ganzen Bevölkerung. Tretet in öffentlichen Foren der Nationalen Front auf und werbt mit dem persönlichen Beispiel für die schöne Sache des Sports und der Körperkultur.

Alles für dieses große Nationalfest des deutschen Sports.

Vor dem Sommer-Start: Demonstrations-Training in Berlin

Erstmalig mag gewesen sein, daß ein Trainer und seine Schüler ihre Trainingsmethoden demonstrierten. Etwa 100 Zuschauer und Zuhörer hatten sich aus der Republik und aus Berlin eingefunden und waren sehr aufmerksam bei der Sache. Leider waren es 80 Prozent Jugendliche und 20 Prozent Übungsleiter, umgekehrt hätte es sein sollen!

Daß viele, selbst ein ganzes Kollektiv von der mecklenburgischen Wasserkante, kamen — aber auch viele, selbst aus Berlin, fehlten —, mag ein Gradmesser dafür sein, wie weit die Kritik am Verband „uns fehlt die Anleitung von oben“ berechtigt ist! Wir nehmen an, daß die zweite Einladung im Herbst dieses Jahres von vielen besser verstanden wird, zumal alle Neuerungen sich erst ihren Weg bahnen müssen. Unser amtierender Präsident Heinz Liebetanz meinte: „Das ist eine ausgezeichnete Sache, besonders die mit diesem Training verbundene Ausstellung all der vielen Fachbücher, der Schriften, Lehrbücher und Anschauungstafeln für allgemeine Körpererziehung und

Mit der am 1. April 1959 erfolgten Übernahme aller Fachzeitschriften der Sportverbände des DTSB in den Sportverlag (Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15) ändert sich auch unsere Redaktionsanschrift. Sie lautet ab sofort:

„Tennis“ — Redaktion
Berlin W 8
Neustädtische Kirchstraße 15

der Foto- und Filmbücher, die einem Trainer wertvolle Helfer sein können, zeigt deutlich, daß genügend Anleitung vorhanden ist.“

Die große Zahl der erschienenen Jugendlichen lenkte allerdings zwangsläufig die „Demonstration“ des Trainings in vielen Punkten auf Erläuterungen, die sich der Trainer Jochen Müller-Mellage beim Erscheinen von mehr Übungsleitern hätte sparen können. Auf diese Weise wäre mehr Zeit für das Spielen auf dem Platz geblieben, so wie dies in den Konditionsfragen im Gymnastiksaal der Fall war, wo Leichtes sich mit Schwerem paarte — vom „Greifen“ bis zum „Positionslaufen“.

Technische Erläuterungen, physikalische Grundbetrachtungen und methodische Geräte rundeten das gesamte Bild harmonisch ab. Hierbei erregte das einfache Gummiseil ebensoviel Interesse wie die unkomplizierte Anlage von zwei Stäben, die im Netz befestigt werden und eine variationsreiche Übungsmöglichkeit bieten. Auch das „Lob-Gerät“ zeigte deutlich, wie man aus dem nur gedachten Raum über uns greifbare Felder entstehen lassen kann, die nunmehr, anzuspüren einfacher sind. Heiterkeit erregte auch der primitive „Reaktionsstab“, der aber bewies, mit weichen einfachen Mitteln erfolgreiche Arbeit bereits geleistet werden könnte.

Allein 40 Zeichnungen demonstrierten Trainingsmöglichkeiten von Partner zu Partner, wenn man sich die Ausstellung des Materials „Einer allein kann nicht alles schaffen — sie alle helfen mir“ einmal genauer ansah. „Schafft Balljungen!“, hieß eine Parole, um wirklich bald mit einem gesunden und gutausgebildeten Nachwuchs auf breiter Basis rechnen zu können. Aber noch vieles mehr gab es an diesem Vormittag zu sehen und zu hören.

„Die vier, die unsere Rangliste in der Republik anführen, sind vielleicht schon in wenigen Jahren von 18jährigen und später diese wieder von jetzt 14jährigen überholt, wenn sich nicht noch in diesem Jahr beweist, daß sie wieder einen Sprung nach vorn machen werden. Sie fühlen sich eben leider zu sicher, und es wird höchste Zeit, daß jüngere Kräfte sie wieder vorwärts treiben. Sie haben genug Rüstzeug, um nunmehr selbst zu „laufen“ und entsprechend ihrer Kampfkraft, ihrem Charakter und Verantwortungsgefühl gegenüber denen, die sie großgezogen haben, Niederlagen einzuhandeln, wenn diese unvermeidlich sind. Aber auch wertvolle Siege mit nach Hause zu bringen“, sagte uns etwas resigniert Trainer Jochen Müller-Mellage, wobei er allerdings mit einem leichten Schmunzeln anhängte: „Noch intensiver und noch härter werde ich mit den neuen Burschen arbeiten, die bereits im Kommen sind!“

Zum Schluß im Namen der Veranstalter vielen Dank allen Erschienenen, die so eine gute Sache mit einer hoffentlich baldigen Fortsetzung ins Rollen brachten! Es war eine gute Idee, die leider von verschiedenen Tennisfreunden und Trainern sowie Übungsleitern unterschätzt worden ist. Anders ist ihr Nichterscheinen nicht zu erklären.

Saison-Auftakt in Dresden

Unser Tennishochschulturnier eröffnet mit dem traditionellen Dresdner Turnier für die Jugend und den Nachwuchs den Reigen der Turnierveranstaltungen. Etwa 150 männliche und weibliche Teilnehmer werden vom 24. bis 26. April 1959 in Dresden vertreten sein, die in diesem Jahre zum ersten Male in zwei Altersklassen spielen.

Auf der Anlage im Kurpark Weißer Hirsch kämpfen die Jugendlichen bis 18 Jahre, und auf den Plätzen im Waldpark Blasewitz die Spieler und Spielerinnen im Alter von 19 bis 25 Jahren. Die Mitglieder der DDR-Jugend-Kernmannschaft spielen in der Nachwuchsgruppe bis 25 Jahre.

Das „Hauptquartier“ des 11. Dresdner Tennisturnieres befindet sich im HO-Waldpark-Hotel (Dresden A 53, Prellerstraße — Straßenbahn 2, 3, 16 und 18 bis Prellerstraße). Die Meldungen für die Einzel- und Doppelwettbewerbe (kein Mixed) unseres größten Nachwuchsturnieres sind zu richten an: Erich Herrmann, Dresden A 16, Blumenstraße 91.

◀ Die letzten Handgriffe zum Start in die neue Saison 1959 (Foto: Ridert)

Verlangen Sie beim Fachhandel

Wedemanns Tennisschläger

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT

TURNIER

SPEZIAL

JUNIOR

TURNIER

SPEZIAL

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Erich Herrmann



Tennissaiten in bewährter Qualität

Goldstück Alligator Pokal

sowie „Badminton-Saiten“ für Federballschläger

„GOLDSTÜCK“ und „SILBERBAND“ aus bestem Darm-Import-Material

VEB Catgut

MARKNEUKIRCHEN/Sa.



Otto Grotewohl sprach auf der Tagung des Festkomitees

Auf der dritten Tagung des Festkomitees für das III. Deutsche Turn- und Sportfest rief der Ministerpräsident Otto Grotewohl am 4. April 1959 im Plenarsaal des neuen Leipziger Rathauses die Bevölkerung und Sportler unserer

Republik auf, alle Kraft für die letzte und entscheidende Etappe zur Vorbereitung des großen Nationalfestes für Körperkultur und Sport einzusetzen. Der Ministerpräsident bezeichnete in seinen eingehenden und grundsätzlichen Ausführungen das III. Deutsche Turn- und Sportfest als eine machtvolle Kundgebung für den Frieden und die Völkerverständigung. Sie wird Zeugnis ablegen von der Kraft und dem ständigen Wachstum unseres Staates, von der Überlegenheit der sozialistischen Körperkultur und vom Aufbau des Sozialismus in unserer Republik.

Nun gilt es die Vorbereitungen für das III. Deutsche Turn- und Sportfest in den letzten Wochen und Monaten zu einer Sache des ganzen Volkes zu machen. „Wir werden“, wie DTSB-Präsident Rudi Reichert im Plenarsaal des Leipziger Rathauses ausrief, „durch unsere gemeinsamen Bemühungen ein würdiges Geschenk auf den Gabentisch unserer noch jungen sozialistischen Republik legen.“ Diese Bemühungen zum vollen Gelingen des großen Sportfestes dürfen aber nicht allein in den Händen derjenigen Funktionäre und Sportler liegen, die schon immer bereit waren, wichtige Aufgaben zu erfüllen. Alle müssen mithelfen. Keiner darf sich auf den anderen verlassen, sondern ein jeder muß sich mitverantwortlich fühlen. Gleich, ob es nun ein Spitzensportler ist oder nur ein „kleiner“ Sportler, der Gedanke und Inhalt des Nationalfestes des Sports muß alle Herzen erfüllen. Dann schaffen wir die letzte wichtige Etappe der Vorbereitungen leichter und schneller.

Da sind beispielsweise die Festübungen. Über 100 000 Frauen und Männer, die bei weitem nicht alle der Sportbewegung als Mitglieder angehören, üben sie in Lehrstunden. Zum großen Teil sind sie heute sogar in der Lage, in Veranstaltungen öffentlich aufzutreten. Erwarten müssen wir aber bis zum 13. August 1959 die Zahl 200 000 bis 250 000. So erfreulich es ist, daß gerade kleinere und kleinste Grundorganisationen mit Feuereifer bei der Sache sind, so eindeutig liegt andererseits auf der Hand, daß wir nur dann auf die Zahl von 250 000 kommen, wenn die Sportclubs mit ihren Sektionen endlich für größeren „Nachschub“ sorgen. Bis heute geht diese Rechnung nicht auf, denn die Einsatzfreude solcher Clubs wie Traktor Schwerin oder Rotation Berlin lassen diesen positiven Schluß nicht zu. Freude an den Festübungen aber läßt sich nur dann entfachen, wenn auch eine Freude über die Ausrichtung des großen III. Deutschen Turn- und Sportfestes überhaupt vorhanden ist.

Der Vizepräsident des Deutschen Turn- und Sportbundes, „Turnvater“ Erich Riedeberger, sagte kürzlich: „Es muß bei der Vorbereitung jedem klar sein, daß sein Beitrag entscheidend ist.“ Danach gilt es zu handeln. Gegebene Versprechen, danach zu handeln und so aufzutreten, dürfen nicht für zu leicht befunden werden und darf mit der Erfüllung seiner eigenen Bereitschaft zur Mitarbeit nicht auf sich warten lassen. Denn noch immer stand vor dem Erfolg der Wille!

Auch die Frage der Sammelaktion ist nicht davon zu trennen. Es gibt schon viele gute Beispiele hervorragender Sammelergebnisse. Die negativen überwiegen

aber noch — was ab sofort der Vergangenheit angehören muß. Denn die Idee ist alles, um nach Möglichkeit noch vor dem 31. Juli 1959 das Ziel der Sammelaktion zur Eigenfinanzierung des Nationalfestes zu erreichen. Einfache Möglichkeiten im Tennis bieten sich u. a. bei den Rundenspielen, bei Turnieren und auch bei Trainingbesprechungen in Verbindung mit der Durchführung eines Tennisfilmes. Beispielsweise den ausgezeichneten sowjetischen Lehrfilm anzusehen wird sich wohl keiner zweimal sagen lassen. Es läßt sich schon auf einfache Art und Weise vieles innerhalb der Vorbereitungen für das III. Deutsche Turn- und Sportfest machen. Wo der sowjetische Tennis-Lehrfilm auszuleihen ist? Bei der DHfK Leipzig, Sportfreund Federhoff.

Die wichtigste Aufgabe besteht jetzt darin, daß in allen großen und kleinen Gemeinschaften auch unseres Tennis-Verbandes die Spieler im verstärkten Maße mit Inhalt und Ideen des III. Deutschen Turn- und Sportfestes vertraut gemacht werden. Auch zu diesen Fragen und für eine ab sofort zu beginnende verstärkte Propagierung des großen Festes bis in die entferntesten Winkel unserer Republik hat Ministerpräsident Otto Grotewohl wertvolle Anregungen gegeben.

Dieses Fest muß in den Augusttagen vor aller Welt demonstrieren, daß wir ein gutes Stück in der Leistungsentwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung vorangekommen sind. Unser Nationalfest ist zugleich ein Fest der Verständigung zwischen den friedliebenden Menschen und Sportlern beider deutscher Staaten. Denn nur auf der Grundlage dieser Verständigung und der Verhandlungen allein kann sich der Sport entwickeln, und auf der gleichen Grundlage ist auch die Einheit unseres Vaterlandes nur möglich.

Jetzt doppelte Gewinnmöglichkeit

Entgegen dem bisherigen Modus der Spendenkarten zur Unterstützung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig (13. bis 16. August 1959) unter der Losung „Wir finanzieren unser Fest selbst!“ wurde auf Wunsch vieler Sportler und Sportanhänger eine neue Grundlage geschaffen. Danach erhält der Inhaber der Spendenkarte (unabhängig ob Erwachsener oder Kind), wenn er fünf Marken in die Spendenkarte eingeklebt hat, jetzt die Marke zur Teilnahme an der großen Sachwertverlosung.

Nach jeden weiteren fünf Marken bekommt er wiederum eine Berechtigungsmarke, welche die Auslosungsnummer enthält und gut aufzubewahren ist, um nicht seine große Chance zu verlieren. Hierin liegt jetzt die doppelte Gewinnmöglichkeit — insgesamt stehen 12 000 Gewinne zur Verfügung.

Diese schönen Dinge sind jetzt zu gewinnen:

- 2 PKW-Kleinstwagen „Trabant“
- 15 Fernsehapparate
- 4 Motorräder RT 125
- 25 Urlaubsreisen ins Ausland
- 600 Freifahrkarten zum III. Deutschen Turn- und Sportfest und vieles andere mehr.

Für die Kinder winken jetzt folgende schöne Gewinne:

- 1 Modelleisenbahn oder Mädchenzimmer-Einrichtung
- 40 Fahrräder
- 50 Luftroller
- 180 Freifahrten zum III. Deutschen Turn- und Sportfest mit einem Erziehungsberechtigten und vieles andere mehr.

DORSCH

Tennisschläger und Federballschläger — bewährt und viel begehrt

Hersteller: Willy Dorsch, Markneukirchen

Bertram gewann die erste Dresdner Hallenmeisterschaft

Zum ersten Male fanden am 6. und 7. Februar in Großenhain die Dresdner Bezirksmeisterschaften im Hallentennis statt, für deren Durchführung sich der Großenhainer Kreisfachauschuß-Vorsitzende Schuster verdient gemacht hat. Erst durch seine unermüden und nicht immer einfachen Vorarbeiten hat er die Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung der Hallenmeisterschaften geschaffen.

Leider war die Resonanz unter den Dresdner Tennisspielern nicht so stark wie allgemein erwartet worden ist. So blieben die Vertreter der DDR-Ligamannschaften BSG Medizin, SG Bühlau und BSG Post Dresden zu Hause, ein Teil der Spieler hat es nicht einmal für notwendig erachtet, abzusagen.

Mit einer Überraschung endete das Endspiel im Herreneinzel. Hier war der Favorit Schuster von Einheit Großenhain schon auf der Siegerstraße, als ihm im 2. Satz beim Stande von 4:4 eine Saite seines Schlägers riß und er dadurch nervös wurde. Der schnelle Dresdner Bertram (Aufbau Dresden-Mitte) witterte seine Chance und riß mit 5:7, 6:4, 6:1 den Sieg noch aus dem Feuer. Das Herrendoppel war eine glatte Angelegenheit für das Großenhainer Paar Schuster/Braun, die im Finale Weise/Behr (Chemie Radebeul) mit 6:3, 6:4 das Nachsehen gaben.

Bedauert wurde, daß der Bezirksmeister Bertram nicht zu den Deutschen Hallenmeisterschaften fahren konnte, da sich Spielkommission und Trainerrat nicht an ihre Festlegungen hielten. So wurde Fritzsche bereits vor (!) den Bezirksmeisterschaften eingeladen und von Dresden auch bestätigt, obwohl Fritzsche nicht in der Halle trainierte und deshalb auch nicht an den Bezirksmeisterschaften teilnahm. Laut Ausschreibung der Deutschen Hallenmeisterschaften konnte aber nur ein Spieler teilnehmen, der „nachweislich Hallentennis spielte“.

Verdiente Ruhe für Friedrich Förderer

Still und leise trat ein verdienstvoller Mann der Tennispraxis von der öffentlichen Tennisbühne ab — Friedrich Förderer aus Halle. Wie erst jetzt bekannt wurde, mußte „Fritze“, wie ihn seine engsten Freunde nennen, aus gesundheitlichen Gründen (das Herz macht ihm Sorgen) seine erfolgreiche Trainertätigkeit beenden. Ein Entschluß, der dem seit Jahrzehnten mit dem weißen Sport aufs engste verbundenen Friedrich Förderer sehr schwergefallen ist.

Wenn sich der lebensfrohe Hallenser erholt hat, was wir „Fritze“ im Namen aller Tennisspieler und -freunde von ganzem Herzen wünschen, will er seine großen Erfahrungen und sein reiches Wissen auf taktisch-technischem Gebiet zur Verfügung stellen. Sein Wunsch ist es dabei, vor allem der Tennisjugend ein guter Freund und Helfer zu sein. Förderer war schon mit 20 Jahren Tennistrainer.



Förderer war schon mit 20 Jahren Tennistrainer.

Seine Lehrtätigkeit unterbrach dann für mehrere Jahre der wahnsinnige Krieg. Als er aus amerikanischer Gefangenschaft heimkehrte, war er sofort dabei, am Aufbau mitzuhelfen. Dem Volksbildungsamt seiner Heimatstadt stellte er sich als einer der ersten als ehrenamtlicher Tennis- und Fußballtrainer zur Verfügung, damit der Sport insbesondere bei der Jugend wieder in Schwung kam. In dieser Zeit erkannte Förderer auch, daß es nicht nur galt, die furchtbaren Spuren des Krieges zu beseitigen, sondern daß es auch darauf ankam, politisch Partei zu ergreifen. Davon fest überzeugt, wurde Friedrich Förderer Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Mit Stolz kann „Fritze“ heute auf bemerkenswerte Erfolge seiner Trainings- und Erziehungsarbeit in der Sport- und Universitätsstadt Halle, aber auch im Trainerrat des DTU und in der Kommission für Jugend- und Kindersport zurückblicken. So errangen seit 1950 Mannschaften, an deren Entwicklung Förderer maßgeblich beteiligt war, zahlreiche Meisterschaften. Wissenschaft Halle und in der Nachfolge der SC Chemie Halle wurden elfmal Mannschaftsmeister unserer Republik. Insgesamt sechzig Mal gewannen Spieler, die durch seine Tennisschule gegangen waren, die Meisternadel der DDR.

Für diese großen Erfolge sprechen wir Friedrich Förderer die Anerkennung aller Tennisspieler aus, die wir mit den besten Wünschen seiner baldigen Genesung verbinden.

(Fortsetzung von Seite 38)

Ergebnisse von Kairo: Herren-Einzel, 1. Runde: Stahlberg gegen Ali 6:1, 6:3. Rautenberg-Moubarek 3:6, 4:6. 2. Runde: Stahlberg-Sirola 3:6, 4:6. Vorschlußrunde: Pietrangeli-Fancutt 6:3, 4:5, 7:5, 6:2. Merlo-Sirola 6:0, 6:2, 6:3. Schlußrunde: Pietrangeli-Merlo 6:1, 6:3, 6:2.

Damen-Einzel, 1. Runde: Eva Johannes-H.-E. Fawal 6:1, 6:2. 2. Runde: Johannes-A. Eid (Meistern der VAR) 6:2, 6:2. Vorschlußrunde: Johannes-Grandguillot-Bucaille 6:1, 6:3. Schlußrunde: Pucejova-Johannes 6:3, 4:5, 6:2.

Herren-Doppel, 1. Runde: Stahlberg/Rautenberg-Badr el Din/Hassan 2:6, 7:5, 3:6. Schlußrunde: Merlo/Fancutt gegen Pietrangeli/Sirola 6:4, 7:5, 5:7, 6:2. **Mixed:** 1. Runde: Eva Johannes/Stahlberg-A. Khalil/Maghraby o. Sp., 2. Runde: Johannes/Stahlberg-Clelia Gaeta/Argon 3:6, 4:6. Schlußrunde: Vera Pucejova/Javorsky-Grandguillot/Legenstein 6:1, 6:4. **Damen-Doppel,** 1. Runde: Johannes Sarwat-Kypriou/Gaeta o. Sp., Vorschlußrunde: Johannes/Sarwat-Pucejova/Vassiliadis 5:7, 1:6. Schlußrunde: Grandguillot/Menache-Pucejova/Vassiliadis 9:7, 14:12.

Alexandria: Herren-Einzel, 1. Runde: Stahlberg-Fathy Mohamed Ali 3:6, 6:3, 6:8. Rautenberg-Hassan 2:6, 6:4, 3:6. Schlußrunde: Merlo-Pietrangeli 4:6, 6:4, 7:5, 6:3.

Damen-Einzel, 1. Runde: Eva Johannes-Lemonia 6:1, 6:0. Vorschlußrunde: Johannes-Buskowa 6:0, 6:1. Schlußrunde: Pucejova-Johannes 6:1, 6:0.

Herren-Doppel, 1. Runde: Stahlberg/Rautenberg-Badr el Din/Hassan 4:6, 3:6. Schlußrunde: Merlo/Fancutt-Scholl/Legenstein 6:1, 6:4, 1:6, 6:4. **Mixed,** 1. Runde: Johannes/Stahlberg-Buskowa/Necas 6:2, 6:4. 2. Runde: Johannes/Stahlberg-Zarzal/Jovanovic 6:8, 2:6. Schlußrunde: Pucejova/Javorsky-Zarzal/Jovanovic 6:2, 7:5.

Kobald
TENNISBÄLLE

Der weiterentwickelte Ball aus unserer

Produktion 1959 mit dem violetten Kobold-Aldruck



DEUTSCHE GUMMIWARENFABRIKEN
Berlin-Weißensee Puccinistraße 16-32

Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!

Organisation und Leitung von Tennisturnieren

Oft ist es nur ein kleiner Schritt von der Leitung eines Tennisturniers bis zum Leid durch ein Tennisturnier. Diese Tatsache haben schon viele Funktionäre am eigenen Leibe gespürt. Deshalb soll dieser Artikel, in dem eine seit langen Jahren und durch viele Turniere erworbene Erfahrung ihren Ausdruck findet, dazu beitragen, allen Funktionären bei der Durchführung von Tennisturnieren zu helfen und die Turniere möglichst reibungslos über die Runden zu bringen. Es soll nicht Aufgabe dieses Beitrages sein, alle durch die Wettspielordnung festgelegten Fragen zu kommentieren. Vielmehr sollen die wichtigsten Dinge bei Durchführung und Leitung einer Turnierveranstaltung besprochen werden.

Es hat sich immer gut bewährt, einen allumfassenden Organisationsplan aufzustellen, der auch die kleinsten Aufgaben und ihre Lösung beinhaltet und die Verantwortlichkeit bei gleichzeitiger Terminstellung genau abgrenzt. Zu diesem Organisationsplan gehört auch ein Stellenbesetzungsplan. Bei letzterem ist darauf zu achten, daß jede Position mit arbeitsfreudigen und verantwortungsbewußten Funktionären besetzt wird. Die Frage der Genehmigung von Turnieren und deren Ausschreibung ist in der Wettspielordnung §§ 34 ff. eingehend geregelt, so daß es sich erübrigt, in diesem Rahmen auf diese Bestimmungen näher einzugehen.

Bereits vor der Ausschreibung muß man sich Gedanken über Art und Umfang der Veranstaltung machen. Die Teilnehmerzahl wird durch die Anzahl der Plätze und die zur Verfügung stehenden Spielstunden begrenzt. Bei der Zeitbilanz hat sich im Durchschnitt eine Spieldauer von 60 Minuten für zwei Gewinnsätze und von 90 Minuten für drei Gewinnsätze als richtig erwiesen. Einzelne Ausnahmen von 2 1/2- bis 3stündiger Dauer regulieren sich im Gesetz der großen Zahl. Hierbei ist auch zu beachten, daß nach Möglichkeit und bei normalem Turnierverlauf keinem Teilnehmer täglich mehr als ein Einzel und zwei Doppel zugemutet werden sollten, gegebenenfalls kann auch am ersten Turniertag noch ein zweites Einzel in Kauf genommen werden. Ferner ist anzustreben, daß die Teilnehmerzahl einer Konkurrenz immer eine Potenz von 2 ergibt, weil hierdurch alle Teilnehmer das Turnier unter gleichen Voraussetzungen beginnen, also ohne Vorspiel oder Rast.

Entscheidendes Gewicht ist auf die Auswahl des Turnierleiters zu legen, der während eines Turniers am meisten im Brennpunkt der Ereignisse steht. Deshalb soll auch seiner Tätigkeit etwas größerer Raum gegeben werden.

Der Turnierleiter muß eine Persönlichkeit sein, in die Spieler und Veranstalter das größte Vertrauen setzen. Er muß Autorität, Verantwortungsbewußtsein und Sachlichkeit in sich vereinen. Seine Handlungen und Entscheidungen müssen konsequent, zielbewußt und klar sein, sie dürfen keine Zweifel aufkommen lassen. Der Turnierleiter muß auch den Mut haben, von Fall zu Fall einmal unpopuläre Maßnahmen durchzusetzen, wenn es die Abwicklung des Turniers verlangt.



Merkur-Turnier und Mönning-Meister

nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche!

Herold Mönning, Markneukirchen/Sa.
Saiten- und Catgutfabrik

Seine Aufgabe ist es, die Veranstaltung – wenn es sein muß auch unter widrigen Umständen – zu einem guten und pünktlichen Ende zu führen.

Bei aller Strenge in der Handhabung seiner Funktion soll er sich nie zur Unbedachtsamkeit hinreißen lassen. Er muß es verstehen, überreizte und durch Spielerei nicht mehr objektive Gemüter abregieren zu lassen, um ihnen dann (möglichst mit Humor und Überzeugungskraft) die Richtigkeit „des großen Unheils“, das die Turnierleitung oder ein anderer Funktionär über den ach so geplagten Spieler gebracht hat, zu beweisen. Wenn es auch Aufgabe der Funktionäre ist, die Sportler zu Disziplin und Selbstbeherrschung zu erziehen, so darf nie vergessen werden, welche ungeheure körperliche und nervliche Belastung ein großes Tennisturnier durch seine oft stundenlangen Kämpfe mit sich bringt.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die pünktliche Abwicklung eines Turniers ist eine gute Planung und Programmgestaltung. Hierbei sollte stets darauf geachtet werden, daß nach Möglichkeit die interessantesten Spiele, das brauchen durchaus nicht immer die Spiele zu sein, an denen die Spitzensportler beteiligt sind, dann angesetzt werden, wenn mit dem stärksten Zuschauerzuspruch zu rechnen ist. Jedoch darf durch die Beachtung dieses Gesichtspunktes keine unzumutbare Belastung der Spieler eintreten. Die sportlichen Belange sollen auch hierbei immer im Vordergrund stehen.

Sobald die Auslosung erfolgt ist, bei der übrigens darauf geachtet werden soll, daß man die Spieler der gleichen Ge-

Pflege immer die Saiten Deines Schlägers mit



TENNISSAITENÖL

während der Ruhezeit

TENNISSAITENLACK

während der Spielzeit

Erhältlich im Fachhandel

A. Demmrich KG, Radebeul 1

Chem.-techn. Fabrik

meinschaft nicht in der ersten Runde aufeinandertreffen läßt, empfiehlt es sich, daß der Turnierleiter an Hand des Turnierplanes das Turnier ganz für sich allein (in seinem stillen Kämmerlein) nach der „Papierform“ durchspielt und hiernach sein Turnierprogramm gestaltet.

Zunächst sollte ein Rahmen-Spielplan für die gesamte Dauer des Turniers ausgearbeitet werden, der auch in das gedruckte Programm aufgenommen und durch Aushang bekannt gemacht wird. Dieser Rahmen-Spielplan ist unkompliziert und beinhaltet: Tag, Konkurrenz und Runde; beispielsweise:

Mittwoch, den 7. Juli 1959 ab 9.00 Uhr Dameneinzel 1. Runde
Herreneinzel 1. Runde
ab 14.00 Uhr Fortsetzung
ab 17.00 Uhr Damendoppel 1. Runde
Herrendoppel 1. Runde
usw.

Auf Grund des Rahmenspielplanes wird ein detaillierter Tagesspielplan aufgestellt, bei dem folgende Punkte besonders beachtet werden müssen:

1. Spiel-Nr. / Tag / Stunde / Platz / Konkurrenz / Namen der Spieler, des Schiedsrichters und der Linienrichter.
2. Die Spieler, die an dem betreffenden Tag die meisten Spiele zu bestreiten haben, sind auf jeden Fall mit einem Kampf bereits im ersten Durchgang anzusetzen.
3. In jedem Durchgang sollte mindestens ein interessantes Spiel angesetzt werden.
4. Auf dem M-Platz sollten auch Spiele talentierter Nachwuchskräfte durchgeführt werden, damit sich „unsere Meister von morgen“ rechtzeitig an die besondere Atmosphäre des M-Platzes gewöhnen und etwa vorhandenes Lampenfieber oder die „Angst vor großen Tieren“ schnellstens ablegen.
5. Den Spielern, die voraussichtlich die Vorschluß- und Schlußrunde bestreiten, ist bereits vorher möglichst paritätisch die Gelegenheit zu geben, Vorteile und Tücken des M-Platzes kennenzulernen.
6. Bei den Endspielen ist darauf zu achten, daß die Spiele zeitlich möglichst hintereinander laufen. Läßt sich jedoch ein Parallelspiel nicht vermeiden, so beginne man möglichst nicht gleichzeitig, sondern setze z. B. das Dameneinzel wenigstens eine halbe Stunde vor Beginn des Herreneinzel an.
7. Der Tagesspielplan für den nächsten Tag muß möglichst zeitig, auf alle Fälle aber vor Beginn des letzten Spieles des Vortages zum Aushang kommen, damit jeder die Möglichkeit hat, sich rechtzeitig über den Ablauf des kommenden Tages zu informieren.
8. Es hat sich gut bewährt, an der im Spielplan getroffenen Platzinteilung auf jeden Fall festzuhalten, da sich dadurch die nachfolgenden Spieler am besten selbst orientieren können, ab wann sie sich spielbereit zu halten haben.

Deutsche Tennismeisterschaften in Halle und Jena

Auf dem umfangreichen Tagungsprogramm der ersten Präsidiumstagung im neuen Jahr, die am 26. März 1959 im Berliner Presseclub stattfand, stand als wichtigster Punkt das III. Deutsche Turn- und Sportfest. Obwohl die Tennissportler mit ihrem Festturnier nicht zu den herausragenden Disziplinen dieses sportlichen Höhepunktes im Jubiläumsjahr unserer Republik gehören, setzen sie ihren ganzen Ehrgeiz darin, zu diesem großen Nationalfest des deutschen Sports ihren Teil beizutragen. So ist das Leipziger Turnier auf Grund der hohen Bedeutung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes für jeden Ranglistenspieler (natürlich auch für die Ranglistenspielerinnen) eine Pflichtveranstaltung, an der 48 Herren und 32 Damen teilnehmen. Auf Vorschlag der Jugendkommission werden auch je vier Jungen und Mädchen auf diesem Festturnier mitgespielt, das als Revanche der deutschen Tennismeisterschaften hervorragende Kämpfe verspricht.

Die deutschen Meisterschaften sind vom DTV-Präsidium nach Abschluß der Bewerbungen dem SC Chemie Halle und der HSG Wissenschaft Jena zugesprochen worden. Der Sportclub Chemie Halle führt auf seiner Anlage zum ersten Male die deutschen Einzelmeisterschaften der Damen und Herren vom 15. bis 19. Juli 1959 durch, und die HSG Wissenschaft Jena vom 20. bis 23. August 1959 die deutschen Meisterschaften der Jugend. In diesem Zusammenhang wurde bedauert, daß über die Vorrunden zu den deutschen Titelkämpfen in den jeweiligen Gruppen noch keine Übereinstimmung erzielt worden ist. Hierzu wurde vom Präsidium mit Nachdruck betont, daß für die Durchführung dieser Vorrunden der entsprechende Bezirksfachauschuß verantwortlich zeichnet. Ebenso einstimmig war seine Auffassung in der Ablehnung der Absichten Geras über die Durchführung einer eigenen Bezirksliga.

Bestätigt vom Präsidium wurde Heinz Liebetanz als amtierender Präsident des Deutschen Tennisverbandes bis zur Neuwahl. Heinz Liebetanz übernimmt dieses verantwortliche Amt, nachdem unser bisheriger DTV-Präsident Alfred Heil aus beruflichen Gründen diese Funktion zurückgeben mußte. Er hat sich aber gerne bereit erklärt, im Präsidium mitzuarbeiten. Für seine bisher geleistete Arbeit gilt Alfred Heil der Dank aller Tennisspieler und -freunde.

In seinem Referat teilte Vizepräsident Herbert Garling (Rostock) mit, daß das internationale Nachwuchsturnier von Zinnowitz in diesem Jahr in die „Ostsee-Woche“ – dem Sportertreffen der Ostseeländer – einbezogen wird. Ferner wurde auf der Berliner Präsidiumstagung bestätigt, daß im Herbst der Jugendwettbewerb des Werner-Seelenbinder-Gedächtnisturnieres an Nordhausen aus Anlaß seiner 700-Jahr-Feier vergeben wird. Auch die Austragungsorte für die Spiele um den „Sport-Echo“

Auch vom großen Erfolg der neuen Jugend-Tennisschläger berichtete Harry Braune, der 2,50 DM kostet. Außerdem werden auch Tennis(Gummi)-Bälle ohne Filzbezug zum Preise von 1,50 DM hergestellt, so daß also für die sechs- bis elfjährigen Kinder der Anschaffungspreis für Schläger und Bälle den erschwinglichen Betrag von 4,- DM ausmacht. Es ist ein Holzschläger, nachdem festgestellt worden ist, daß Kinder im Alter bis etwa elf Jahren viel lieber mit Holzpritschen spielen als mit dem großen Tennisschläger. Im Spiel mit diesem Holzschläger geht ihnen das Symptomatische des Tennis keineswegs verloren, weil sie den Tennisball dorthin schlagen können, wohn sie ihn spielen wollen. Übrigens ist die erste Serie von 500 Holzschlägern bereits vergriffen.

9. Auf den Spielplänen sollte sich die Turnierleitung ausdrücklich Änderungen vorbehalten, von diesem Vorbehalt aber möglichst wenig oder besser keinen Gebrauch machen.

Es muß das unbedingte Bestreben eines jeden Turnierleiters sein, das Turnier trotz aller Schwierigkeiten und Witterungseinflüsse termingemäß zum Abschluß zu bringen. Das wird ihm nur gelingen, wenn er in keiner Phase der Veranstaltung die Zügel schleifen läßt, sondern konsequent und unbereitbar seinen geraden Weg geht.

Streichungen von Spielern wegen unpünktlichen Auftretens sollte nicht zum Machtmittel des Turnierleiters werden, sondern durch sein Auftreten und die Bestimmtheit seiner Maßnahmen sollten die Spieler bewogen werden, gar nicht erst unpünktlich zu sein. Trotzdem sollte aber in hartnäckigen Fällen vor einer Streichung – und sei es ein noch so guter Spieler – nicht zurückgeschreckt werden.

Noch ein Hinweis: Eine Erleichterung für die Turnierleitung ist es, wenn die Zählkarten für die Schiedsrichter bereits am Vortage nach Aufstellung des Spielplanes ausgeschrieben werden. Die Zählkarten werden mit der laufenden Spielnummer und mit der 1. Tagesplan vorgesehene Zeit versehen. Hierdurch kann kaum ein Spiel übersehen werden.

Bei größeren Turnieren hat sich ein Spieler-Einsatzplan sehr bewährt. Er besteht aus einem größeren Brett, auf dem mehrere Leisten aus Zeichenkarton, auf denen in alphabetischer Reihenfolge die Namen aller Teilnehmer – getrennt nach Herren und Damen – verzeichnet sind. Unter jedem Namen wird ein kleiner Nagel eingeschlagen, an den, sobald ein Teilnehmer zum Spiel oder als Schiedsrichter angesetzt ist, ein kleines farbiges Kärtchen mit der betreffenden Platznummer angehängt wird. So hat der Turnierleiter jederzeit vor Augen, welche Spieler z. Zt. beschäftigt sind, und Fehlansetzungen werden vermieden.

Für die spätere Auswertung des Turnieres ist es vorteilhaft, wenn in den Turnierlisten jeder Tag andersfarbig eingetragen wird. Auch die Zählkarten werden im Kopf mit der Farbe des betreffenden Tages ausgefüllt.

Um die Disziplin unter den Ballauflesern zu fördern und die Abrechnung zu erleichtern, hat sich folgendes System gut eingeführt:

- a) Die Ballaufleser tragen Startnummern auf dem Rücken ihrer Sportkleidung;
- b) nach diesen Nummern werden sie zum Bällelesen angesetzt;
- c) die Nummern der Ballaufleser werden mit auf der Zählkarte vermerkt;
- d) der Schiedsrichter trägt die Zeit des Beginns und des Endes des Spieles auf der Zählkarte ein;
- e) an Hand der Zählkarten erfolgt dann die Abrechnung des Lohnes.

Ferner sollte auch der Schiedsrichterfrage mehr als bisher Bedeutung beigemessen werden. Schlechte Schiedsrichter vergiften die Turnieratmosphäre, gute tragen zur Befriedigung bei. Vor dem Turnier wäre man möglichst eine Schiedsrichterbelehrung durch. Wichtig ist es, die Linienrichter zu lautem Ansagen zu veranlassen.

Der Turnierleiter hüte sich davor, alles allein machen zu wollen. Deshalb sollte er sich noch einen Helfer für die Ballausgabe, der gleichzeitig die Ballaufleser betreut, und einen weiteren Helfer für die Schieds- und Linienrichter, heranziehen

Horst Kliebsch

Sport- und Ehrenpreise

für alle Sportarten

Willi Schulz, Karl-Marx-Stadt, Friedrichplatz 2

Das Haus für Geschenke

Jugendpokal wurden anerkannt. Die Vorrunden finden Pfingsten in Demmin (Rostock, Neubrandenburg, Schwerin, Berlin), in Magdeburg (Halle, Magdeburg und Potsdam), in Riesa (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) und in Weimar (Leipzig, Gera, Erfurt und Suhl) statt, die Endrunde im rührigen Tennisstädtchen Schönebeck.

Begeisterte Worte hat der Vorsitzende der Kommission Jugend- und Kindersport, Harry Braune aus Weimar, dem sowjetischen Tennis-Lehrfilm gewidmet. Von diesem 60-Minuten-Streifen waren sämtliche Teilnehmer der Leipziger Jugendtagung helllauf begeistert, der u. a. Aufschläge, den Schnitt des Balles, seinen Effekt in Zeitlupe zeigt. Es ist ein hervorragender Lehrfilm, der überall vorgeführt werden sollte.



TORNADO TRIUMPH EXTRA TITAN
TURNIER-TENNISSCHLAGER

Eine Spitzenleistung bester Qualität

Federballschläger BOBBY sportgerecht und form schön

Sportgerätefabrik Otto F. Gandre, Liebenstein/Gräfenroda

„Immer mehr junge Tennissportler wachsen in China heran“

In der Volksrepublik China werden jetzt auch im Tennis alle Anstrengungen unternommen, um gegenüber den hervorragenden Leistungen in verschiedenen Sportdisziplinen nicht nachzustehen. Obwohl in unserem großen Lande Tennis erst seit etwa sechs Jahren eine stärkere Entwicklung erfährt, lassen die bisherigen Erfolge der besten Spieler erkennen, daß auch in dieser Sportart die annähernd gleichen international ausgezeichneten Leistungen erzielt werden können wie von unseren vorbildlichen Freunden z. B. in der Leichtathletik.

Sehr wichtig für die Tenniszukunft Chinas ist, daß heute immer mehr und mehr junge Tennissportler heranwachsen. Auf verschiedenen Sportplätzen und in zahlreichen Sport-Abendschulen für Jugendliche ist man dazu übergegangen, auch junge Tennisspieler heranzubilden. Dafür wurden alle nur denkbar möglichen Voraussetzungen geschaffen, und das erste sog. Ausscheidungsturnier dieser jungen Spieler fand im vergangenen Jahr statt. Es ist von der chinesischen Sportorganisation für die besten Jugendlichen aus neun Städten durchgeführt worden, die insgesamt 53 Jugendliche geschickt hatten.

Interessant ist, daß der Tennissport in China zu den alten Sportarten zählt. Seine Grundlage war aber relativ schwach, weil im alten China unter der Herrschaft der Dynastien und Gutsbesitzer, das Volk in Armut gelebt hatte. Deshalb konnten damals nur Wenige diesen von materiellen Voraussetzungen abhängigen Tennissport ausüben. Die meisten Tennisplätze befanden sich außerdem im Privatbesitz.

Erst nach der Befreiung unseres Landes, durch die sich der Lebensstandard der Bevölkerung verbessert und erhöht hat, interessierten sich immer mehr Menschen unseres Volkes für Tennis. Außer den Studenten begannen auch die Mitarbeiter des Staatsapparates, Arbeiter und unsere kleinen Freunde aus den Grundschulen Tennis zu spielen.

Das erste große Turnier fand im Jahre 1953 statt, an dem die Repräsentanten der sechs großen Verwaltungsgebiete des Landes, der Volksbefreiungsarmee, der Sportvereinigung Lokomotive sowie die Vertreter des Autonomen Gebietes der Inneren Mongolei teilnahmen.

Richtig Tennis durch die **TENNIS FIBEL**

... freue mich darüber, daß in leicht faßlicher Form eine so gute Darstellung unseres Sportes für Anfänger erschienen ist.*

GOTTFRIED VON CRAMM

Sportverlag, 116 Seiten, 96 Abbildg., Für 4,— DM bei Ihrem Buchhändler

In den folgenden Jahren fanden im Lande selbst immer mehr Turnierveranstaltungen statt, und die besten Spieler nahmen auch an Turnieren im Ausland teil. Sie beteiligten sich an den Asiatischen Wettkämpfen, waren in Indonesien, und als internationale Tennisspieler empfingen sie Spieler aus den befreundeten Ländern Polen, der CSR und Ungarn sowie aus Indien, Ceylon, Kuba und Chile.

Zu den beachtlichsten Erfolgen nach den im Ausland erzielten Siegen u. a. gegen den Australier Gibson und den englischen Davis-Cup-Spieler Knight zählten im vergangenen Jahr der 6:2, 6:4 Gewinn von Mei Fu-chi gegen den kubanischen Meister Garrido im Finale des

internationalen Turniers in Peking, und der 7:5, 6:3-Sieg von Mei Fu-chi/Chu Chen-hua im Doppel gegen Garrido/Aquirre (Kuba - Chile). Vorher hatten in Freundschaftskämpfen Chu Chen-hua in zwei Sätzen Aquirre beslegt, und Chu Chen-hua/Mei Fu-chi im Doppel Garrido/Aquirre mit 6:3, 6:2.

Mit Mei Fu-chi, Chu Chen-hua, Wu Cheng-kang und Sung Li-gen nahmen im gleichen Jahre 1958 auch vier Spieler der Volksrepublik China zum ersten Male nach 1945 auch an den inoffiziellen Tennisweltmeisterschaften in Wimbledon teil. Wahrscheinlich werden sie auch in diesem Jahre nach Wimbledon fahren.

Sowjetische Spieler nach Wimbledon

Ihr diesjähriges internationales Programm eröffnen die sowjetischen Tennisspieler mit dem traditionellen Mai-Turnier in Riga, zu dem die Spitzenspieler Ungarns und der tschechoslowakischen Republik eingeladen worden sind. Ende des gleichen Monats ist Leningrad Schauplatz des interessanten Juniorenturniers mit den besten Jungspielern aus Rumänien, Ungarn, der CSR und dem Gastgeberland.

Gleichzeitig bereiten sich die Sowjetsportler auf das Wimbledonturnier in London vor, das identisch ist mit der Weltmeisterschaft der Tennisspieler.

Wie im Vorjahre beteiligen sich die jungen Tenniskräfte der Sowjetunion wieder am Coupe Galea für Spieler bis 20 Jahre. Auch diesmal haben die Nachwuchssportler der UdSSR eine schwere Gruppe — die

holländische Staffel mit den Paarungen Sowjetunion — Holland und Luxemburg — Spanien (Pokalverteidiger) in Hertogenbos. In Garmisch-Partenkirchen spielen Ungarn — Jugoslawien und Belgien — Westzone, in Monte Carlo: Rumänien — Monaco und Schweiz — Frankreich, in Lugacovice (CSR): CSR — Österreich und Polen gegen Italien. Die Sieger dieser Begegnungen kämpfen um den 1. Platz ihrer Gruppe bzw. Zone, mit dem sie sich für die Endspiele in der französischen Stadt Vichy qualifizieren.

Das Hauptereignis im sowjetischen Tennis ist in diesem Jahr die **II. Völkerspatriade**, der sich im Lenin-Zentralstadion von Moskau ein großes internationales Turnier mit Teilnehmern aus Frankreich, Ungarn, England, Belgien, Polen und der UdSSR anschließt.

H. Machatscheck

Necas überraschte in Prag

Javorskys Fünf-Satz-Niederlage durch den jungen Necas war die Riesenüberraschung beim Prager Hallenturnier. Wenn es auch nur den Charakter eines Kontrollturniers hatte, so kann man es durch die Teilnahme der 32 besten Herren und 24 stärksten Spielerinnen als eine inoffizielle Hallenmeisterschaft bezeichnen. Übrigens wurden nur Einzel gespielt.

Necas hatte sich unerwartet bis ins Finale durchgekämpft und stand hier gegen den CSR-Meister Javorsky bereits am Rande einer klaren Niederlage. Javorsky hatte nämlich bei 6:3, 6:2 und 5:4 fünf Matchbälle gehabt, die aber diesmal unbekümmert spielende „Riese“ Necas abwehrte und zum Schluß mit 3:6, 2:6, 8:6, 6:4, 6:3 triumphierte. Damit hatte er sich die Fahrkarte nach Kairo und Alexandrien erspielt.

Necas hatte Merunka (Nr. 8 der Rangliste) 6:2, 6:1 überfahren, dann Parma (Nr. 3) und im Semifinale Schönborn (1937 Nr. 2 der Rangliste — 1958 hatte er pausiert) nach harten fünf Sätzen ausgeschaltet. Javorsky zog über Korda (Nr. 5) mit einem glatten 6:3, 6:3, 6:2 ins Endspiel ein.

Erwartungsgemäß verlief das Dameneinzel, das Vera Pucejova be-

herrschte. Jitka Horeickova hatte sie im Semifinale 6:1, 6:1 abgefertigt, und war in der Schlussrunde Zdena Strachova nach



Javorsky nach wie vor Nr. 1 der CSR

einem schweren ersten Satz mit 6:4, 6:1 überlegen.

Bei diesem Kontrollturnier unterstrichen bei den Herren Maxa und Mls (beide 19 Jahre alt), vor allem der 16jährige Sux und der erst 15 Jahre alte Viskoel, ihr großes Tennistalent. Viel erwartet man von Sux und Viskoel.

Z.

Enge Mitarbeit der Oberliga- und Liga-Mannschaften

Um wie in den vergangenen Jahren eine schnelle Übermittlung der Resultate der Meisterschaftsspiele zu gewährleisten, werden alle Oberliga-Mannschaften an ihre bisherige Mitarbeit erinnert. Alle Oberliga-Kollektive werden gebeten, wieder einen Sportfreund namhaft zu machen, der für die Benachrichtigung der Pressekommission noch am Sonntag zu sorgen hat.

Da die Heimmannschaften pro Sonntag nur ein Punktspiel austragen, wird um die Durchsage sämtlicher Einzel- und Doppelspiele gebeten. Der betreffende Sportfreund muß in jedem Fall gut informiert sein, um mit wenigen Worten auch die bemerkenswertesten Dinge zum Verlauf des Punktspiels sagen zu können. Das war im Vorjahr leider nicht immer der Fall.

Die Gespräche gehen zu Lasten der anrufenden Gemeinschaften, wobei wir besonders darauf aufmerksam machen, daß in diesem Jahr Sportfreund Heinz Richert in Berlin-Altglienicke, Wunibaldstraße 17, Telefon 64 12 90, anzurufen ist. Bitte in der Zeit von 15 bis 18 Uhr — auch Himmelfahrt — anrufen.

Die Liga-Mannschaften erinnern wir daran, auf einer Postkarte ihre Ergebnisse (auch die interessantesten Kämpfe) Sportfreund Heinz Richert mitzuteilen. Um Irrtümer zu vermeiden, weisen wir darauf hin, daß diese Benachrichtigungen unabhängig von den Meldungen — Spielberichtsformulare — an die Spielkommission erfolgen.

... ein kleiner Aprilscherz?

Überall, wo Tennis gespielt wird, zerbrechen sich die Turnierleitungen den Kopf, wie das leidige Ballauf-leserproblem zu lösen ist. In Friedrichshagen hat man es geschafft!! Dort werden Vierbeiner — siehe Bild — zum Tennisballe sammeln abgerichtet, weil sie nämlich schneller als die Zweibeinigen sind.



Um dies auch an Ort und Stelle richtig zu lernen, ging es gleich auf den M-Platz. Damit auch „amtlicherseits“ alles seine Richtigkeit hat, erfolgte prompt die Genehmigung des zuständigen Referenten beim Rat des Stadtbezirks Köpenick in Berlin. Ob sich sein Kollege — der die Finanzen verwaltet — über die dicke Rechnung für die Generalüberholung des Meisterschaftsplatzes gewundert hat, der im vergangenen Jahr Schauplatz der deutschen Tennismeisterschaften war, ist nicht bekannt geworden. Es ist aber anzunehmen.



Es geht alles vorüber, auch der Muskelkater. Zeichnung: Immisch

Bessere Schläger erhöhen die sportliche Leistung!

- Maschinenbespannte Schläger aller führenden Marken in jeder gewünschten Härte
- Hand- und Maschinenbespannungen in acht verschiedenen Hauptpreislagen
- Reparaturen fachgerecht und schnell

Der Tennisspezialist HEINZ BEHNKE

Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 15 (7 Minuten vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide), Telefon 6341 15

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik

Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat

Anschriften-Verzeichnis der DDR-Liga

Staffel I

BSG Aufbau Stralsund

BSG: VEB Bau-Union Küste, Stralsund, Carl-Heydemann-Ring 67 (Telefon 1101)
 SL: Dipl.-Ing. Friedrich Hrach, Stralsund, Rudolf-Breitscheid-Str. 43 (Telefon 3575)
 MF: Edith Hrach, Stralsund, Rudolf-Breitscheid-Str. 43
 PL: Am Moorteach, Einfahrt über Dr.-Wilhelm-Kütz-Str.

BSG Einheit Pankow

BSG: Einheit, Berlin-Pankow, Mühlenstr. 61 (bei Hoffmann)
 SL: Gerhard Bückmann, Berlin-Weißensee, Charlottenburger Straße 132 (Telefon 56 55 66)
 PL: Berlin-Pankow, Mühlenstr. 61 (Telefon 48 27 05), und Berliner Straße

BSG Einheit Stralsund

SL: Herbert Trapp, Stralsund, Kettelhofstr. 13 (Telefon 51 71/9 - abends 2852/Fritz)
 MF: Kuri Nitz, Stralsund, Küterdamm 3 (Telefon 30 35 - abends 32 45)
 PL: Am Moorteach, Einfahrt über Dr.-Wilhelm-Kütz-Str.

SG Friedrichshagen

SL: Wilhelm Heinen, Berlin-Friedrichshagen, Bölschestr. 86 (Telefon 64 64 30)
 PL: Berlin-Friedrichshagen, Kurpark, (Telefon 64 55 71)

SG Grün-Weiß Baumschulenweg

SL: Herbert Staberow, Berlin-Treptow, Defreggerstr. 18 (Telefon 27 84 86)
 MF: Edith Trinkkeller, Berlin-Treptow, Am Treptower Park Nr. 35 (Telefon 27 78 45)
 PL: Berlin-Treptow, Am Treptower Park 40-42 (Telefon 27 82 54)

BSG Medizin Nordost

BSG: W. Wodke, Krankenhaus Friedrichshagen, Berlin NO 55, Leninallee 171
 SL: Wilhelm Lipinski, Berlin-Hohenschönhausen, Orankestraße 78 (Telefon 59 51 94)
 MF: Wolfram Emmrich, Berlin-Weißensee, Caselerstr. 5 (Telefon 56 11 50)
 PL: Berlin-Hohenschönhausen, Roedern- Ecke Gropliusstr. (Telefon 59 54 10)

BSG Motor Süd Brandenburg

SL: Bodo Hammer, Brandenburg/Havel, Hauptstr. 69 (Telefon 42 85)
 MF: Hildegard Ludwig, Brandenburg/Havel, Burghof 11 (Telefon 33 31)
 PL: Brandenburg/Havel, Wilhelmhofer Landstr. 55, Stralsundbahn 3 bis Bahnunterführung

Staffel II

BSG Aufbau Börde Magdeburg

SL: Rolf Schubert, Magdeburg, Brandenburger Straße 3 (Telefon 33981-33986)
 TL: Fritz Koß, Magdeburg, Kretschmannstraße 40 (Telefon 33981-33986)
 PL: Weststadion Harsdorfer Straße 47 (Telefon 30195)

BSG Chemie Leuna

SL: Wolfgang Planck, Leuna, Leninstr. 137 (Telefon Merseburg 3831 App. 4579)
 TL: Dr. Paul Lehmann, Leuna, Hockergasser 2 (Telefon Merseburg 3831 App. 4923, nach Dienstschluß 4388)
 PL: Leuna, Uferstraße (Telefon Merseburg 3831 App. 8617)

BSG Chemie Schönebeck

SL: Paul Schiller, Salzelmen/Schönebeck, Mühlenstr. 16 (Telefon 2611)
 TL: Karl-Heinz Spandau, Schönebeck, Jacobstr. 15 (Telefon 2853-2855)
 PL: Kurpark Salzelmen

BSG Einheit Wernigerode

SL: Hans Hoffmann, Wernigerode, Unterm Ratskopf (Telefon 3182)
 TL: Fritz Schmidt, Wernigerode, Minslebener Straße (Telefon 3176)
 PL: Mühlental

BSG Empor Halle

SL: Gerhard Espenhahn, Halle/Saale
 TL: Albin Griebmeier, Halle/Saale, Elsa-Brandström-Str. 63 (Telefon 31 146)
 PL: Halle/Saale, Mansfelder Straße, Am Sandanger (Telefon 29 386)

BSG Motor Dessau

SL: Werner Schwabe, Dessau, Turmstr. 21 f (Telefon 1473/1702)
 TL: Gerhard Wolfsteller, Dessau, August-Bebel-Platz 11 (Telefon 2269)
 PL: Dessau, An der Lessingstraße (Telefon 3200)

BSG Motor Köthen

SL: Rudolf Ostwald, Köthen, Albrechtstr. 1 (Telefon 2103)
 TL: Hans Koch, Köthen, Sebastian-Bach-Str. 20 (Telefon 2808)
 PL: Köthen, Friedrich-Ebert-Straße, Stadion

HSG Wissenschaft Halle

SL: Richard Kuschel, Halle/Saale, Beesener Str. 249 (Telefon 25 125)
 TL: Jochen Darmochwal, Halle/Saale, Sternstr. 1
 PL: Halle/Saale, Universitätssportplatz, Ziegelwiese (Telefon 29 998)

Staffel III

BSG Aufbau Südwest Leipzig

BSG: Aufbau SW, Leipzig W 31, Pistorisstraße, Sportbüro: Pistorisstr. (Telefon 4 11 32)
 TL: Helmut Panzer, Leipzig W 33, Schadowstr. 7 (Telefon 4 42 61)
 PL: Leipzig W 31, Pistorisstraße.

BSG LVB Leipzig

SL: Gerhard Priesemeister, Leipzig O 27, Lange Reihe 11 (Telefon 34 141 u. 34 361)
 PL: Leipzig-Connewitz, Neue Linie

BSG Medizin Leipzig-Mitte

SL: Ursula Hörselmann, Leipzig S 3, Brandstr. 23 (Telefon 24 251)
 TL: Hans Reimerdes, Leipzig C 1, Gottscheidstr. 12 (Telefon 32 163)
 PL: Leipzig C 1, Ziegeleiweg 5 (Telefon 40 824)

BSG Motor Zwickau

BSG: Motor, Zwickau, Crimmitschauer Str. 67 (Telefon 3441)
 SL: Wolfgang Walter, Zwickau, Crimmitschauer Str. 73 a (Telefon 6843 u. 6954)
 TL: Reinhard Fischer, Zwickau, Werdauer Str. 1 (Telefon 6736)
 PL: Zwickau, An der Saarstraße (Telefon 3690)

BSG Turbine Weimar

BSG: Turbine, Weimar, Stalinstr. 13 (Telefon 3485)
 SL: W. Eermer, Weimar, Wilhelm-Kütz-Str. 20 (Telefon 4395)
 TL: K. Vogel, Weimar, Stalinstr. 32
 PL: Friedrich-Engels-Ring 113 (Telefon 4134)
 Gotha, Mühlhausen und Jena haben ihre Anschriften noch nicht gemeldet.

Staffel IV

BSG Einheit Großenhain

SL: Gottfried Schuster, Großenhain, Wildenhainer Str. 12 (Telefon 516, 651 u. 754 bis 16.00 Uhr)
 TL: Gottfried Schuster
 PL: Stadtparkplätze in Großenhain (vom Cottbuser Bahnhof 15 Minuten Fußweg, vom Berliner Bahnhof 5 Minuten Fußweg)

BSG Einheit Karl-Marx-Stadt

BSG: Einheit, Karl-Marx-Stadt, Rathaus (Telefon 46 441)
 SL: Fritz Brenne, K.-M.-Stadt, Küchwaldring 19 (Telefon 33 739)
 TL: Käthe Voß, K.-M.-Stadt, Heinrich-Beck-Str. 24 (Telefon 40 647)
 PL: Küchwaldring (Telefon 32 514)

BSG Medizin Dresden-Ost

BSG: Medizin, Dresden A 16, Fetscherstr. 74 (Telefon 34 231)
 SL: Rudolf Kogel, Dresden A 53, Loschwitzer Str. 26 (Telefon 31 427 u. 31 135)
 TL: Karl-Heinz Kusche, Dresden A 16, Hertelstr. 26
 PL: Waldpark, Dresden A 53, Vogesenweg (Telefon 32 405)

BSG Medizin Görlitz

SL: Ewald Karga, Görlitz, Fröbelstr. 4 (Telefon 5355/006)
 TL: Karl Fuhrmann, Görlitz, Thomas-Münzer-Str. 21
 PL: Platzanlage Süd, Görlitz, Frauenburger Str. 34 (Telefon 3125)

BSG Motor Altendorf

SL: Hans Hunger, Karl-Marx-Stadt W 9, Bodelschwingh-Straße 19 (Telefon 32 941)
 TL: Gerh. Schönherr, Karl-Marx-Stadt C 3, Gerhard-Hauptmann-Platz 12 (Telefon 30 702)
 PL: Westkampfbahn in Karl-Marx-Stadt Altendorf, Straßenbahn 1, 3 und 8 (Telefon 30 021)

BSG Motor Grimma

SL: Carla Weinholz, Grimma, Albert-Kuntz-Str. 48 (Telefon Leipzig 20 719, Grimma 442 u. 443)
 TL: Theodor Gamroth, Grimma, Albert-Kuntz-Str. 44 (Telefon 7522)
 PL: Stadion der Freundschaft, Grimma (Telefon über 161)
 SL: Sektionsleiter, TL: Technischer Leiter, MF: Mannschaftsführer, PL: Platzanlage.

Kommission Spiel und Sport

Bei den Spielansetzungen der Oberliga Nord (Herren) sind einige Mannschaften falsch benachrichtigt worden. Folgende Änderungen ergeben sich:

10. 5. 101 SG Friedrichshagen-Motor Hennigsdorf
 23. 5. 103 SG Friedrichshagen-SC Rotation Berlin
 31. 5. 108 Medizin Potsdam-SG Friedrichshagen

Ein Fehler ist bei den Spielansetzungen der Damen-Oberliga Nord unterlaufen. Die richtige Ansetzung:

7. 6. 210 Einheit Pankow-Aufbau SW Leipzig

DDR-Liga - Damen Staffel IV

7. 5. 431 Motor Grimma - Wismut Aue
 10. 5. 433 Wismut Aue-Medizin Görlitz
 10. 5. 453 Wismut Aue-Medizin Görlitz
 24. 5. 434 Motor Altendorf-Motor Grimma
 436 Medizin Görlitz-Motor Altendorf
 31. 5. 437 Motor Grimma-Medizin Görlitz
 438 Motor Altendorf-Einheit Karl-Marx-Stadt
 7. 6. 439 Einheit Karl-Marx-Stadt-Motor Grimma
 440 Wismut Aue-Motor Altendorf
 28. 6. Ausweichtermin
 12. 7. Staffelsieger III gegen IV

Über die Links-, Rechts- und Beidhändigkeit im Tennissport

Es gibt viele Theorien über die Ursache von Links- bzw. Rechtshändigkeit. Eine sagt, die Ursache sei dominant, d. h., sie tritt als ererbte Anlage hervor. Eine andere will beweisen, daß bei Linkshändern die rechte Gehirnhälfte die regierende sei und umgekehrt, wodurch die Vorherrschaft einer Hand herrühren soll. Noch eine behauptet, daß sich oft selbstüberlassene Kleinkinder die Linkshändigkeit von selber angewöhnen und zeit lebens nicht mehr abgeben.

Man hört in Kinderhorten und auf Spielplätzen oft die mahnende Stimme der Kindergärtnerin bzw. Mutter: „Nimm das schöne (rechte) Händchen!“ Bleiben beide konsequent, wird der Umerziehungsversuch meist erfolgreich abgeschlossen - schnell aber nur bei Kleinkindern. Daraus könnte man den Schluß ziehen, daß die Theorie, welche die Linkshändigkeit als erworben und nicht als angeboren ansieht, recht hat.

Linkshänder sind allgemein Stiefkinder unseres technischen Zeitalters. Werkzeuge, Maschinen, Apparate, Geräte und Instrumente sind für Rechtshänder konstruiert und gebaut - und mit Recht, denn sie majorisieren glatt die 10 Prozent Linkshänder. Es gibt sogar Firmen, die für einige Berufe keine Linkshänder einstellen. Nur Tennistrainer sind über jeden zu ihnen stoßenden Linkshänder hoch erfreut, weil dieser schneller zu Meisterehren kommt!

Haben die Linkshänder wirklich größere Aussichten im Tennis? Aus Tennisstatistiken kann man herauslesen, daß Linkshänder - anteilmäßig gesehen - öfter „à la tête“ im Tennis sind als Rechtshänder.

Wie kommt nun das Übergewicht einer solchen Minorität im Tennis zustande? Die Linkshänder spielen meist nur gegen Rechtshänder, und die Rechtshänder fast immer gegen Rechtshänder. Ein Rechtshänder, der nur dann und wann auf Linkshänder trifft, ist einige Zeit verwirrt wie ein Autofahrer, der mit seinem Wagen in ein Land mit Linksverkehr kommt. Die Spielschablone paßt dann nicht mehr auf Linkshänder, und das kostet Punkte. Die sonst mit tödlicher Sicherheit in die eingeschossene Rückhandecke des Gegners geschlagenen Bälle werden von diesem per Vorhand zurückgeschossen, weil die Rückhandseite für Rechtshänder Vorhandseite für Linkshänder ist. Bei den meisten Spielern ist aber der Rückhandschlag schwächer und unplatzierter.

Welche Perspektiven eröffnen sich nun beidhändig schlagenden Tennisspielern? Gemeint ist hier nicht die doppelhändige Spielweise eines Giuseppe Merlo (Italien), John Bromwich und Jeff Brown (Australien), die den Schläger mit beiden Händen anfassen, um ihm und damit auch dem Ball eine größere Beschleunigung zu verleihen. Es soll vielmehr auf die Spielart des italienischen Ex-Davispokalspielers des Stefani hingewiesen werden, der nur Vorhand schlägt und den Schläger, von den gegnerischen Bällen dirigiert, abwechselnd mit der linken bzw. rechten Hand (beide gleichmäßig gut) einsetzt. Wenn man diese Spielweise beherrscht und nur noch Vorhand - links und rechts in Perfektion - schlägt, hat man folgende Vorteile:

1. Der meist schwache Rückhandschlag wird vermieden, er braucht gar nicht erst gelehrt und gelernt zu werden, und das kraftraubende tiefe Bücken nach dem in die Rückhandecke gesetzten Ball wird ... zigmal vermieden, wodurch man enorme Laufarbeit spart - bei Fünfsatzkämpfen sind es einige Kilometer.
2. Eine Oberkörperhälfte mit Schulter, Arm, Hand, vier Fingern und Daumen kann faktisch kurzfristig ruhen und ausruhen länger „mit Vollampf“ streiten, weil der andere „Zylinder“ arbeitet.
3. Die Reichweite an der Grundlinie, am Netz und beim Flugballspiel ist größer, wodurch der Gegner auch weniger Raum für seine Passierbälle vorfindet.
4. Die Augen haben mehr Ruhe, und man behält den Gegner besser im Auge, weil der Vorhandschlag frontaler (zum Netz und Gegner) als der Rückhandschlag angesetzt wird.

Es ist sicher evident, daß dieses alternierende Schlagen vollendete Ökonomie ist. Man gewinnt Zeit, spart Weg und Kraft, also Faktoren, die man einsetzen kann, um wichtiger und durchschlagskräftiger zu spielen. Es ist irrig zu glauben, daß das Überwechseln des Schlägers in die andere Hand zuviel Zeit erfordere. -

Der Rückhandschlag ist tatsächlich das retardierende Moment beim Tennisspiel.

Durch Reihenuntersuchungen in Berlin mit echten Anfängern (jugendliche Rechtshänder zwischen 15 und 18 Jahren) habe ich festgestellt, daß man für Rückhandbälle, die man einigermaßen unter Kontrolle haben will, im Durchschnitt die fünffache Lehrzeit aufwenden muß wie bei gleicher Vorhandleistung. Es wurden nur Grundlinienbälle geübt, weil für Stopp- und Flugbälle ein größeres Zeitvolumen notwendig ist. Bei Erwachsenen ist dafür eine zehnfache Lehrzeit anzusetzen, weil Jugendliche Ballspiele viel schneller erlernen. Danach nahm ich eine andere Gruppe ebenfalls echter Anfänger und ließ diese nacheinander nur Vorhand schlagen, Links- und Rechtshand in gleichen Intervallen. Dieser Versuch ergab die zweieinhalbfache Zeit für Vorhandschläge mit der linken Hand ausgeführt, gegenüber Vorhandschlägen mit der rechten Hand, bei einigermaßen Ballkontrolle. Nach zweistündiger Lehrzeit hatten die links geschlagenen Vorhandbälle fast die gleiche Geschwindigkeit wie die rechts geschlagenen. Wenn man nicht stockantiquarisch denkt, wird man zugeben müssen, daß man links genauso gut schlagen kann wie rechts, wenn man - und das ist das Primäre - beim Training von Anfang an (und im Spiel natürlich auch) die linke Hand genauso einsetzt wie die rechte.

Es ist tennisspielerisch richtig und auch ratsam, jugendlichen Anfängern diese Spielart (ohne Rückhand) zu lehren, denn die linke Hand geht ebenso primitiv in die Lehre wie die rechte - ähnlich dem klavierspielenden Anfänger und dem Mädchen, das maschinenschreiben lernt bzw. Unterricht im Akkordeonspielen nimmt. Ein Beweis für die Richtigkeit dieser Methode ist, daß die beidhändig schlagende Amerikanerin Beverly Fleitz-Baker 1955 Zweite in Wimbledon wurde (6:6, 7:5 wurde sie ganz knapp von Louise Brough geschlagen) und jetzt in der Weltrangliste als Nr. 2 geführt wird. Ihre ökonomische Spielweise (ohne Rückhand) erhebt sie zur Favoritin für Wimbledon 1959.

Der berühmte Chirurg Prof. August Bier operierte Zehntausende mit der linken Hand genau so wie mit der rechten. Diese seltene Beidhändigkeit bei Chirurgen erwarb er sich durch fleißiges Üben. Seine Assistenten animierte er dauernd zur Nachahmung. Und der geniale Berliner Maler Adolf v. Menzel zeichnete links und rechts gleich gut. Links und rechts schießende Handballstürmer sind ein Schrecken für den Torhüter, links und rechts schießende Fußballstürmer stehen hoch im Kurs - und links und rechts schlagende Tennisspieler werden die Meister von morgen sein.

Kurt Schmidt

beidhändig spielen



Eure Frisur sieht gut aus ..



Nimm doch auch BRILLIFIX Frisiercreme. Sie hält und glänzt wunderbar.



EIN Reichalwa ERZEUGNIS

Die Ungarin Körmöczy erfolgreichste Spielerin an der Riviera

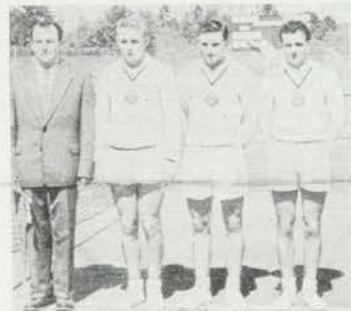
Suzsi Körmöczy (Ungarn) gewann das Einzel des internationalen Turniers in Monte Carlo gegen die Mexikanerin Lola Ramirez mit 7:5, 1:6, 6:3. Bei den Herren siegte Frankreichs Titelträger Robert Haillet gegen Budge Patty in vier Sätzen 9:7, 6:3, 4:6, 6:3.

Der letzte Davis-Cup-Sieger der Asienzone machte in diesem Jahr den Anfang im Kampf dieses größten Pokalwettbewerbs der Welt, an dem 1959 insgesamt 44 Tennisnationen teilnehmen. Die Philippinen besiegten in Manila Malaya überlegen mit 5:0.

Um zwei Wochen wurden die Davis-Cup-Termine der Europazone verschoben. Jetzt findet die 1. Runde am 3. Mai, die 2. Runde bis 17. Mai, die 3. Runde bis 14. Juni, die Vorschlußrunde bis 19. Juni und das Zonenfinale bis 2. August statt.

Der Schwede Ulf Schmidt holte sich den Sieg des internationalen Turniers auf den Kanarischen Inseln mit 6:4, 6:3, 1:6, 6:2 gegen Manuel Couder. Im Doppel unterlag er mit seinem Landsmann Ingvarsson gegen das westdeutsche Paar Feldbausch/Herrmann 4:6, 6:3, 6:1, 4:6. Bei den Damen siegte die Spanierin Maria Estelia 6:4, 1:6, 6:2 gegen Pomboda de Peredo.

In Vichy (Frankreich) finden vom 23. bis 27. Juli 1959 die Vorschlußrunden-



Das war die sowjetische Mannschaft, die 1958 mit Leius (von links), Lichalschew und Potanin zum ersten Male am Galea-Coupe teilgenommen hat. Links Trainer Belitz-Geimann.

kämpfe und das Finale um den Galea-Coupe der Nachwuchsspieler statt.

In Paris wurde Kurt Nielsen (Dänemark) internationaler Hallenmeister von Frankreich. Den Franzosen Jean-Claude Molinari schlug er in der Schlußrunde mit 10:8, 3:6, 6:3, 6:3, während sich die Engländerin Angela Mortimer den Damentitel mit 6:2, 6:1 gegen die junge Französin Florence de la Courtie holte. Mixed: Pat Ward/Johansson (England-Schweden)-Marie-Odile Bouchet/Molinari (Frankreich) 4:6, 6:3, 6:2.

Alex Olmedo (Peru) gewann die internationale Hallenmeisterschaft der USA gegen den Amerikaner Dick Savitt nach drei Stunden mit 7:9, 6:3, 6:4, 5:7, 12:10. Die Entscheidung fiel mit dem Durchbruch von Savitts Aufschlag im 21. Spiel des letzten Satzes. Der Peruaner hatte im Semifinale McKay 6:2, 8:6, 6:4 und Savitt mit 6:4, 7:5, 6:3 den Juniorenmeister Earl Buchholz ausgeschaltet. Mit McKay wurde Olmedo mit einem 6:2, 8:4 gegen Mulloy/Golden auch Doppelmeister.

In Madras fiel der Titel eines südindischen Meisters an Ramanathan Krishnan, der im Endspiel das italienische „Laufwunder“ Giuseppe Merlo mit 7:5, 6:0, 8:0 überannte.

Low Hoad war in Los Angeles bei einer Vorstellung der Kramerschen Tennis-Globetrotter Ashley Cooper mit 6:2, 6:3 überlegen. Mit 6:4, 6:2 hatte in San Francisco Pancho Gonzales den Australier Hoad abgefertigt.

Der erste Gegner Australiens in der Amerikazone des Davis-Cup ist Mexiko - in der Nordsektion. Auf den Sieger

wartet Kanada. In der Südsektion spielen Westindien-Kuba und Argentinien-Venezuela. Der Amerikasieger spielt dann gegen den Europasieler, und der Sieger dieser Auseinandersetzung trifft auf den Gewinner der Asienzone. Die Herausforderungsrunde mit den USA findet vom 28. bis 30. August 1959 statt, wahrscheinlich in Pasadena (Kalifornien), dessen Tennisstadion 30 000 Zuschauer faßt.

Orlando Sirola beabsichtigt Profiführer Jack Kramer für seinen Tennis-Zirkus zu verpflichten. Zur Unterzeichnung soll es kommen, wenn die Europatruppe zusammengestellt ist. Hier die Rangliste der Kramer-Profispieler: 1. Gonzales, 2. Sedgman, 3. Rosewall, 4. Hoad, 5. Trabert, 6. Segura, 7. Cooper, 8. Anderson, 9. Rose, 10. McGregor, 11. Hartwig. Allein acht Australier sind dabei.

An der Riviera errang Suzsi Körmöczy (Ungarn) zwei neue Siege. Gegen die Italienerin Riedl gewann sie das Gallia-Turnier in Monte Carlo mit 1:6, 6:2, 6:2, und anschließend das internationale Turnier in der gleichen Stadt mit 7:5, 6:1 gegen Florence de la Courtie. Der „Gallia“-Sieger der Herren hieß Grinda (Frankreich), der den Polen Skonecki 1:6, 6:2, 6:2 das Nachsehen gab. Beim „Internationalen“ schied Skonecki im Semifinale gegen den späteren Sieger Brichant 8:6, 3:6, 7:9 aus.

In Menton siegte der Engländer Billy Knight gegen Istvan Gulyas (Ungarn) mit 6:4, 6:2, nachdem die Finalisten vorher Skonecki mit 4:6, 6:1, 6:4 bzw. Molinari mit 6:1, 4:6, 7:5 ausgeschaltet hatten.

Schwedens Nr. 1, Sven Davidson, beteiligt sich in diesem Jahr nur noch an einigen Turnieren. Davidson hat bereits zahlreiche Einladungen auch aus Übersee abgelehnt, da er sich auf sein Studium an der Wirtschaftshochschule in Stockholm konzentriert. Sven spielt trotzdem in der schwedischen Davis-Cup-Mannschaft mit.

Die berühmten „vier Muskettiere“ Jean Borotra, René Lacoste, Henri Cochet und Jacques Brugnon wurden für ihre Verdienste um den französischen Tennissport mit der großen Ehrenmedaille der Stadt Paris ausgezeichnet.

Neale Fraser und Roy Emerson erhielten von ihrem australischen Tennisverband die Genehmigung einer privaten Wettspielreise auch in Europa. In Wim-



Australiens Hoffnung Neale Fraser

bledon treffen sie dann mit den übrigen Mitgliedern des offiziellen Teams zusammen.

Eugen Cristea (Rumänien) gelang ein bemerkenswerter Erfolg. Der junge Rumäne schlug bei den Vorbereitungen auf den Davis-Cup-Kampf gegen die Vereinigte Arabische Republik (in Kairo) den zehnfachen Landesmeister Gheorgue Vi-

ziru mit 4:6, 6:4, 6:4, dem damit sein zweiter Erfolg gegen den populärsten Tennisspieler Rumäniens gelang. Zur Davis-Cup-Mannschaft zählen außer Viziru und Cristea die Nachwuchsspieler Nastase, Juhasz und Bosch.

Der rumänischen Galea-Coupe-Mannschaft gehören der Jüngste der drei Viziru-Gebrüder, Dimitru, der Jugendmeister Burcia (15-16 Jahre), Juniorenmeister Horvath (17-18 Jahre) Basarab, Albert, Sayti und Somogyi an. Von diesen Kandidaten fahren vier Spieler zur Vorrunde nach Monaco.

Maria-Ester Bueno aus dem Fußballweltmeisterschaftsland Brasilien unterlag in Baranquilla beim internationalen Turnier von Kolumbien Dorothy Knöde mit 6:1, 2:6, 2:6. Bei den Herren siegte



Die Australierin Lorraine Coghlan (links) und Brasiliens Tennis-Liebling Marie-Ester Bueno wollen in die Weltrangliste

Luis Ayala (Chile) gegen den Amerikaner Bernard Bartzan 6:4, 14:12, 6:1. Im Mixed waren Yolanda Ramirez/Llamas gegen Maria-Ester Bueno/Contreras mit 6:4, 2:6, 6:1 erfolgreich.

In Casablanca kam es beim dortigen international besetzten Turnier zu einer Auseinandersetzung Frankreich-England. Mike Davies hatte dann im Finale gegen Haillet mit 6:3, 1:6, 7:5 das bessere Ende und gewann den Ling Cup. Semifinale: Davies-Darmon (F.) 6:4, 2:6, 8:4, Haillet-Knight 6:4, 8:6. Doppel: Davies/Knight-Haillet/Darmon 6:3, 6:2.

Adel Ismail führt die Rangliste der Vereinigten Arabischen Republik an. 2. Badr el Din, 3. Kamel Moubarek, 4. Fathy Mohamed Ali, 5. Nabil Hassan, 6. Moursi Soliman, 7. Mohamed Soliman, 8. Youssef Hamdy, 9. Saad el Din, 10. Ahmed Issa.

Raymond Weedom ist mit 19 Jahren der jüngste der südafrikanischen Davis-Cup-Auswahl, der außerdem noch Gordon Forbes, Abe Segal und Jan Vermaak angehören. Trevor Fancutt vergab seine Chance bei den Ausscheidungsspielen in Johannesburg mit der 6:2, 3:6, 9:7, 1:6, 5:7-Niederlage gegen Vermaak. Mit 28 Jahren ist Segal der älteste Spieler des Teams.

Jerzy Oleczowski wurde als neuer Präsident des polnischen Tennisverbandes gewählt. Vizepräsidenten wurden Zbigniew Ochonski und J. Lewinski. Sportwart blieb Otto Challier.

„Tennis“ erscheint mit der Lizenz-Nummer 5140 des Ministeriums für Kultur, HA Literatur und Buchwesen. Verantwortlicher Redakteur: Heinz Richert, Herausgeber: Verlag und Anzeigenabteilung: Sportverlag, Berlin W 8. Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51. Redaktion: gleiche Anschrift.

Druck: (52) Nationales Druckhaus (Akzidenzabteilung), Berlin C 2, Neue Jakobstraße 6. Telefon: 27 37 07. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.